Ausgabe 3 19. Juni 2020

Echt Nordwest!

Liebe Bewohner*innen der Nordweststadt,

seit drei Monaten hält uns der Corona-Virus in Atem. Inzwischen gibt es die ersten Lockerungen, der Alltag hat in manchen Bereichen schon fast wieder ein „Normal-Level“ erreicht. Bestimmt merken auch Sie das persönlich. In den letzten Tage hört man auch im Stadtteil- und Familienzentrum vermehrt fröhliche Kinder, was uns Mitarbeitenden allen gut tut. Einige Entwicklungen geben Anlass zur Hoffnung. Hoffen wir, dass es so bleibt und wir Schritt für Schritt immer mehr Normalität erfahren dürfen. Hoffen wir, dass dem nicht Sorglosigkeit einen Strich durch die Rechnung macht. Bleiben wir aufmerksam und verantwortungsbewusst!

Der Stadtteil Nordwest ist und bleibt lebendig, auch wenn viele Veranstaltungen abgesagt worden sind und viele Veranstaltung und Aktionen in naher Zukunft noch nicht stattfinden werden können. Das Stadtteilfest 2020 Ende Juli muss leider ausfallen. Wir hoffen, sobald es wieder möglich ist, mit kleineren Aktionen im Stadtteil auch wieder mit Ihnen persönlich im Kontakt sein zu können!

Wie immer gilt: Haben Sie Ideen für „Echt Nordwest“ und/oder Lust mitzuwirken, melden Sie sich gerne jederzeit!

Wir wünschen viel Freude beim Lesen.
Bleiben Sie gesund!

Ihr Team des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach

Was ist hier drin?

Wir haben Ihnen einen bunten Mix zusammengestellt:

- die Pressemitteilung der Stadt Offenburg zur Gutscheinaktion
- Spiegelbilder
- ein Kreuzworträtsel zum Thema Sport
- ein Interview mit einem Stadtteilbewohner
- ein Corona-Activity-Bingo
- das Rucksack-Programm Offenburg stellt sich vor
- ein kleines Ausmalbild
- den ersten Beitrag zur Serie "Zusammen auf Abstand - Unser Leben mit Corona"
- Neuigkeiten aus dem Stadtteil- und Familienzentrum
- ein Gedicht
- die Geschichte zu den Herzensbriefen
- Grüße der evangelischen Stadtkirche
- Auflösungen der Rätsel aus dieser Ausgabe
- wichtige Telefonnummern und Internetseiten
- Impressum

Win-Win-Situation– Einzelhandel, Gastronomie und Stadt ziehen mit Gutscheinaktion an einem Strang

Pressemitteilung der Stadt Offenburg

Um die wegen der Corona-Bestimmungen leidende Offenburger Restaurant-Szene zu unterstützen, werden über den Einzelhandel Gastro-Gutscheine im Wert von 50 000 Euro verlost. Die finanziellen Mittel bringen je zur Hälfte die Stadt Offenburg und mehrere hiesige Unternehmen auf.

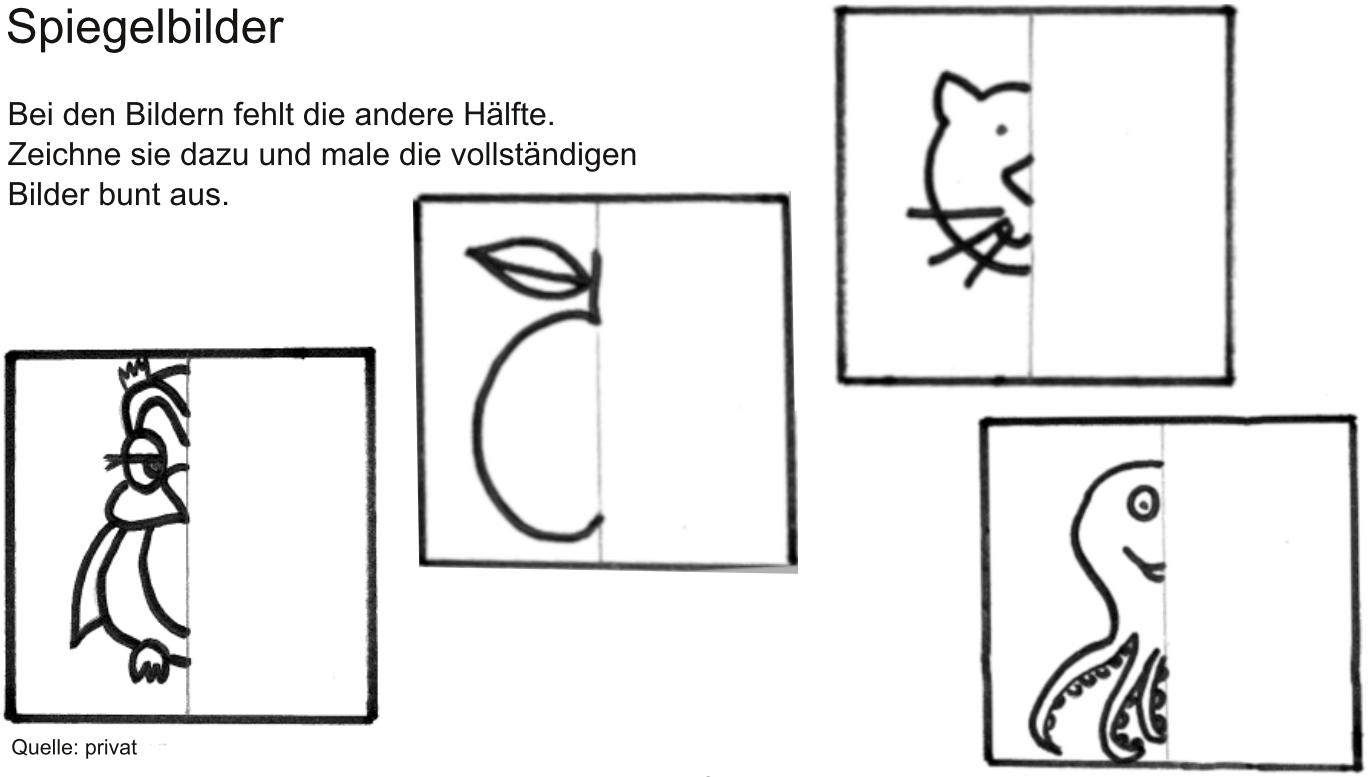
Einzelhandel und Gastronomie zusammen machen eine Innenstadt aus. „Das merkt man zurzeit besonders stark“, sagt der städtische Marketingchef Stefan Schürlein. Daher hat er auf Anregung von OB Marco Steffens gemeinsam mit den Händlern und Wirten eine große Losaktion initiiert, die an diesem Samstag startet: In den kommenden vier Wochen werden insgesamt 5000 Gutscheine der Offenburger Gastronomie im Wert von je 10 Euro verlost; rund 150 Restaurants beteiligen sich. Der Einzelhandel erhält insgesamt 25 000 Lose, die an die Kundinnen und Kunden verteilt werden.

Jedes Los ist mit einer Nummer versehen. Auf der Webseite zuhause.offenburg.de kann ab Montag, 18. Mai, nachgeschaut werden, ob die Losnummer gewonnen hat. Jeder Gutschein gilt für ein bestimmtes Restaurant. Um auch den Haushalten ohne Internetanschluss eine Teilnahme zu ermöglichen, werden am Ende der Aktion auch im OFFENBLATT alle Gewinnzahlen abgedruckt. Die Gutscheine werden den Gewinnern, die sich per E-Mail oder der Post beim Stadtmarketing melden, zugeschickt – das genaue Vorgehen ist auf den Losen beschrieben.

Schon jetzt ist die Reaktion bei allen Beteiligten ausgesprochen positiv. „Wir sind begeistert von dieser Aktion und unterstützen sie ausdrücklich“, so der Vorsitzende der City Partner, Achim Kirsche, im Namen der Mitglieder: „Gutscheine, die unserer notleidenden Gastronomie zugute kommen und gleichzeitig mehr Kunden in die Handelsgeschäfte bringen, sind eine tolle Kombination. Die Kunden werden es lieben. Wir wünschen viel Erfolg.“

Spiegelbilder

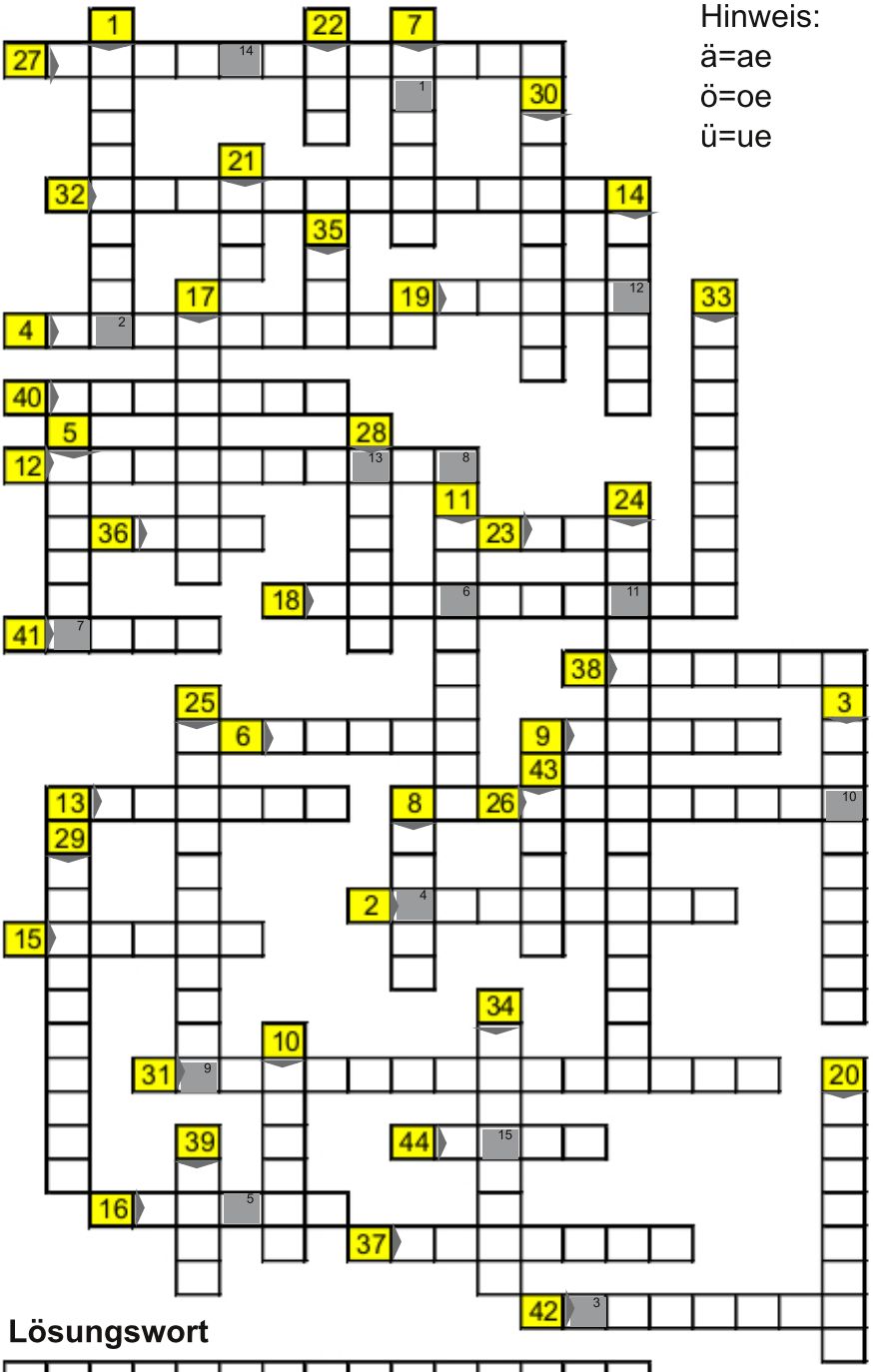
Bei den Bildern fehlt die andere Hälfte.
Zeichne sie dazu und male die vollständigen Bilder bunt aus.



Quelle: privat

Kreuzworträtsel - alles zu Sport

1. größtes Sportereignis der Welt
2. Missgeschick beim Fußball
3. Spielbeginn beim Tennis
4. Match zuhause
5. Bewegung mit 2 Stöcken
6. russische Ballsportart
7. Sturz vom Pferd
8. Aufschlagverlust beim Tennis
9. Motorradfahrer
10. Leichtathletikgerät
11. Jogging
12. Zehnkampfart
13. Wurfscheibe
14. Reithindernis
15. Lanze
16. Billardutensil
17. Ausdauersport
18. sommerlicher Freizeitspaß
19. Kreisritt
20. Teil des Stadions
21. Jubelruf
22. Anhänger*in einer Mannschaft
23. Fußballverein aus Nordbaden gegründet 1894 (Abk)
24. Aktueller Trainer des SC Freiburg
25. Ping Pong
26. Beliebtes Freizeitspiel mit 18 Bahnen
27. Größtes Radrennen der Welt (französisch)
28. Besonders fanatische Fans (Ursprungsland: Italien)
29. Ballspiel mit zwei Körben
30. Gutes Miteinander im Sport aber auch darüber hinaus
31. Sie sorgen dafür, dass die Regeln eingehalten werden
32. Rote Karte beim Fußball bedeutet …?
33. Wassersport, gut für den Rücken
34. klettern ohne Seil
35. Wintersportgerät
36. Eisbahngefährt
37. Form des Tanzes
38. Bewegung für das Gehirn
39. Wahlprogramm
40. Sportgerät bzw. Fortbewegungsmittel
41. Anzahl der Kegel
42. beliebter Sport, kaum Ausrüstung nötig
43. Schutzwall beim Freistoß
44. schützt den Kopf bei verschiedenen Sportarten



Hinweis:
ä=ae
ö=oe
ü=ue

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Quelle: privat

Interview mit Rudi Stölzel, einem Stadtteilbewohner

1. Wenn Du Dich vorstellen würdest?
Mein Name ist Rudi Stölzel, ich wohne Am Unteren Mühlbach 32, bin verheiratet, habe zwei Söhne und bin 83 Jahre alt.

Nach der Lehre bei der AEG in Offenburg kamen Abstecher zur BBC, TuN. XAMAX AG und zur Technischen Schule hinzu. Im Dezember 1959 begann eine neue Ära, die „Elektronische Klischee-Herstellung“ beim Offenburger Tageblatt (Firma Reiff). Weitere Wechsel zur Firma Telefunken Offenburg, ANT und Bosch-Telecom beendeten mein Arbeitsfeld nach 43 Berufsjahren mit dem Vorruhestand.

Ich war Gründungsmitglied bei den Foto-Amateuren Offenburg (1952). Dort begann meine ehrenamtliche Tätigkeit. Hinzu kamen weitere ehrenamtliche Tätigkeiten: Mitarbeit beim Sozialdienst katholischer Männer (SKM), ich war Aufsichtsratsmitglied bei der Offenburger Baugenossenschaft und bei der Bürgervereinigung Nordwest e. V. aktiv. Ich war beim Stadtteil- und Familienzentrum aktiv (Fotoausstellung und die Farbbroschüre Internationales Kochen). Die Mitarbeit als Pfarrgemeinderat und Technischer Kooperator verschiedener Baumaßnahmen rund um St. Fidelis und die Tätigkeit als Leiter des Jugendhauses in Bühl Neusatz-Eck rundeten die ehrenamtlichen Tätigkeiten ab. Zu 50 Jahre St. Fideliskirche gab es noch eine Festschrift, die ich nahezu komplett alleine erstellt habe.

2. Wie lange wohnst Du schon in Nordwest?
Ich wohne seit 01.10.1944 in der Nordweststadt. Zunächst in der Wasserstraße 26, das damals das Badenwerk war, heute Elektrizitätswerk Offenburg. Dann in der Franz-Volk-Straße 21 bei Rolladen Hellerich, anschließend in der Straßburgerstraße 35, heute das grüne OBG-Gebäude. 1979 haben wir das Haus Am Unteren Mühlbach 32 gekauft und komplett saniert. Seither wohnen wir hier.
Vor dem Hauskauf war klar, wir wollen in der Nordweststadt bleiben. Beide Söhne gingen damals in den Franz-Volk-Kindergarten (damals in der Franz-Volk-Straße) und auf die Theodor-Heuss-Realschule, ebenfalls ein Grund, hier bleiben zu wollen.

3. Was gefällt Dir besonders an Nordwest? Was macht das Leben in Nordweststadt für Dich aus?
Ich schätze die kurzen Wege zur Stadt und auch zur Autobahn. Ein weiterer Grund, warum wir uns hier wohl fühlen, ist das viele Grün und die Nähe zum Mühlbach mit seinen Tieren. Wildenten, Bisamratten lassen sich hier beobachten und im Winter Möwen. Wenn im Winter Möwen kommen, wird es kalt von Norden her. Die Lage passt gut für uns und wir sind froh, in der Nähe zwei Supermärkte, einen Getränkefachhandel und eine Tankstelle zu haben.

Was uns Sorge macht, ist, dass der Waldbach bei starken Regenfällen teils mit voller Wucht meterhoch in den Mühlbach schießt. Ich frage mich, warum wird die Stellfalle in der Waldbachsenke nicht geschlossen? Dort ist doch ein Rückhaltebecken für starke Regenfälle. Sollte es noch mehr regnen, wäre unklar, was dies für den Mühlbach bedeuten würde.

4. Hast Du einen Lieblingsplatz in Nordwest (abgesehen von Deinem eigenen Zuhause)?
Ich schätze den Spazierweg am Mühlbach bis zum Seewinkel. Ganz besonders mag ich das Bänkle mit der Überdachung und Wassereinlauf beim Alevitischen Zentrum. Hier haben wir früher mit unseren beiden Söhnen die Wildenten gefüttert.

5. Was denkst Du könnte sich in Nordwest verbessern?
Ich würde vorschlagen, dass das Wegstück zwischen Kinzigstraße nördlich am Mühlbach bis zur Stellfalle als Spazierweg ausgebaut wird. Dann würden Radfahrer*innen und Fuß-

gänger*innen besser aneinander vorbei kommen, denn hier fahren gerade Fahrradfahrer*innen und E-Biker*innen ziemlich schnell. Warum hat man den Fußgänger*innenweg am Ende des Bauhofes entfernt?

Ferner könnte meiner Meinung nach das Grundstück nördlich vom Anglersee als Parkplatz ausgebaut werden. Der Parkplatz könnte von Spaziergänger*innen genutzt werden, die am Mühlbach entlang oder auf den Kinzigdamm spazieren wollen.

Was uns als Anwohner*innen bewegt, ist die Situation auf dem Parkplatz beim Schulzentrum Nordwest. Häufig wird überall geparkt, auch in den umliegenden Straßen. Es gibt zwischen dem Lidl-Supermarkt und zwischen den Schulen Gärten. Die Frage ist, ob ein Teil dieser Gärten zu einem Natur-Parkplatz ausgebaut und dann von Lehrer*innen - beispielsweise des Oken-Gymnasiums - genutzt werden könnte. Die Zufahrt auf diesen Parkplatz könnte von der Freiburger Straße erfolgen.

Die Gestaltung des aktuellen Parkplatzes am Schulzentrum Nordwest beschäftigt uns seit vielen Jahren. Aktuell ist ja eine Einbahnstraßen-Regelung hinzugekommen, wie ich es bereits vor einigen Jahren angeregt hatte. Ich glaube, dass es hilfreich wäre, wenn eine Zufahrt zum Parkplatz in Form einer Einbahnstraßenreglung über den Unteren Angel und die Mühlbachbrücke erfolgen würde und die Ausfahrt entsprechend über die Vogesenstraße zur Freiburger Straße.

6. Welche Beschäftigungstipps für die Corona-Zeit hast Du?
Lesen, Basteln, Gartenarbeit sofern möglich, auf dem Balkon Kräuter und Blumen pflegen.

7. Was ist Dein Lieblingskochrezept?
Ich esse gerne eine Minestrone, Spaghetti Napoli sowie verschiedene Salate aus dem eigenen Garten, wenn möglich. Was ich auch sehr gerne esse ist Lammbraten mit frischem Salbei. Ferner „Echt Badisch“ Schäufele mit Kartoffel-Salat.

8. Wenn Du einen Tag Oberbürgermeister in Offenburg wärst, was würdest Du angehen/umsetzen?
Es gibt eine uralte Verbindungsstraße von der Wasserstraße durch das ehemalige Spinnereigelände zum Obi-Parkplatz, die Amalie-Tonoli-Straße. Es wäre gut, wenn die Stadt dieses „Schlupfloch“ herrichten und für die Nordweststadtbewohner*innen und auch Bewohner*innen des neuen Wohngebietes zugänglich machen würde. Damit würde auch die Freiburger Straße entlastet werden und für viele unter anderem auch das in der Nähe gelegene Gesundheitszentrum Kronenplatz 1 erreichbarer machen. Zusätzlich könnten auch zusätzliche Parkplätze in der Amalie-Tonoli-Straße entstehen.

9. Was macht Dir ganz persönlich Mut?
Es freut uns, dass die Buslinie S9 in der Nordweststadt beginnt, das ist sehr wichtig für uns. Es wäre super, wenn in Zukunft ein bis zwei Busse mit ein oder zwei Stopps durch die Freiburger Straße fahren. Aktuell ist es so, dass alle Busse durch die Innenstadt fahren, aber kein Bus durch die Freiburger Straße. Dies wäre für die Bewohner*innen des Stadtteils sehr hilfreich, auch für Einkäufe/Besuche der Geschäfte und Firmen in der Freiburger Straße. Zudem würde es die Innenstadt entlasten.

10. Was ist Dir sonst noch wichtig zu sagen?
Mich beschäftigt die Frage: „Wie erreicht man mehr zugezogene Menschen, vor allem ausländische Mitbürger*innen?“ Ich würde mir wünschen, dass sie besser erreicht werden und beispielsweise von Festen erfahren! Ein konkreter Vorschlag zur neuen Stadtteilzeitung: das Wort Informationen oder kurzer Text in verschiedenen Sprachen zur Kopfzeile dazu: wie ein Werbestreifen, zum Beispiel in Englisch- Französisch- Türkisch und so weiter. Vielleicht fühlen sich so ausländische Mitbürger*innen eher angesprochen und motiviert, die Stadtteilzeitung zu lesen!

Corona Activity Bingo

Spiele Activity Bingo! Du kannst Activity-Bingo alleine oder mit deiner Familie spielen. Wenn du das Spiel mit mehreren Leuten spielst, nutze verschiedenfarbige Stifte zum Ankreuzen. Reihum sucht ihr euch ein Feld aus. Die Bilder und Texte zeigen euch, was ihr tun müsst. Wenn ihr sie geschafft habt, dürft ihr sie mit eurer Farbe ankreuzen. Du hast ein BINGO, wenn du eine ganze Reihe angekreuzt hast. Ganz besonders toll ist es natürlich, wenn du alle Aktivitäten einmal erledigst. Dann kannst du alles ankreuzen.

Quelle: privat

Das Rucksack-Programm Offenburg stellt sich vor

WAS?
- Sprachförderung und Integration
- Unterstützung der Muttersprache und Deutsch
- Aktuelle Themen in der Kindertageseinrichtung
- Tipps, die Entwicklung der Kinder zu fördern
- Kostenlos und freiwillig

FÜR WEN?
- Mehrsprachige Familien
- Mütter mit Migrationshintergrund und Kindern in einer Kita in Offenburg

WIE?
- Mütter treffen sich 1x wöchentlich für 2 Stunden in der Einrichtung ihrer Kinder
- Eine Elternbegleiterin leitet die Müttergruppe

In Offenburg haben wir zurzeit 5 aktive Rucksack-Gruppen

Russische Gruppe (SFZ Uffhofen)	Mehrsprachige Gruppe (SFZ am Mühlbach)	Arabische Gruppe (SFZ am Mühlbach)
Arabische Gruppe (KiTa am Waldbach)	Kurdische Gruppe (SFZ Oststadt)	

Interessiert….
… an einer Gruppe teilzunehmen?
… als Elternbegleiterin zu arbeiten?
… als Kita teilnehmen?
… das Rucksack-Programm mit Spenden zu unterstützen?

…..einfach Susanne Möllers kontaktieren
Susanne.moellers@invia-freiburg.de, Tel: 0781 91 97 28 330
„Rucksack“ ist ein vom Verbund der Kommunalen Integrationszentren Nordrhein-Westfalen entwickeltes Bildungsprogramm. Es wird bundesweit koordiniert und verbreitet durch die LaKI (Landesweite Koordinierungsstelle KI NRW).

Zum Ausmalen

Quelle: Jozefm84 on pixabay

Zusammen auf Abstand - Unser Leben mit Corona

Für den Start unserer Rubrik - „Zusammen auf Abstand“ - konnten wir gleich einen Interviewpartner gewinnen, der die Auswirkungen von Corona als einer der Ersten zu spüren bekam. Herr Huber ist Schulsozialarbeiter der Waldbachschule Offenburg und durch Corona änderte sich nicht nur für ihn einiges. Auch die Schüler*innen, die seit dem 18. Mai teilweise wieder kommen dürfen, müssen sich auf einen neuen Alltag einstellen.

ECHT NORDWEST: HERR HUBER, WIE SIEHT MOMENTAN IHR „ALLTAG“ AUS?
Herr Huber: Als Mitte März vom einen auf den anderen Tag plötzlich die Schule geschlossen wurde, hat das natürlich uns alle sehr überrascht. Es hat ja Auswirkungen auf jeden gehabt, direkt oder indirekt. Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und alle schulischen und außerschulischen Partner*innen. Mittlerweile bin aber wieder täglich an der Schule und seit Pfingsten werden zum Glück alle Schüler*innen wieder die Waldbachschule besuchen können.

ENW: WAS HAT SICH VERÄNDERT IN BEZUG AUF DIE ZEIT VOR CORONA?
H: Sämtliche gruppen- und freizeitpädagogischen Angebote können in diesem Schuljahr nicht mehr stattfinden. Im Bereich der Präventionsarbeit, die einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit darstellt, mussten wir die Kooperationen mit unseren Partner*innen wie z. B. dem Kinderschutzbund absagen. Unsere jährliche Zeltfreizeit am Gifiz-See zu Beginn der Sommerferien fällt zum ersten Mal seit 19 Jahren aus!

ENW: WIE VERÄNDERT SICH DADURCH IHRE TÄGLICHE ARBEIT?
H: Eine der größten Herausforderungen sehe ich in der momentan notwendigen Distanz, bedingt durch die geltenden Hygienevorschriften. Gespräche mit einzelnen Schüler*innen können stattfinden, jedoch nur mit Mund-Nasen-Schutz oder hinter einer Plexiglasscheibe und natürlich immer mit Mindestabstand.

ENW: GIBT ES DENN AUCH POSITIVE ASPEKTE, DIE SIE BEOBACHTEN KÖNNEN?
H: Ich empfinde es als große Wertschätzung gegenüber meiner Arbeit, dass Schulsozialarbeit als unterstützende Instanz von meinem Träger und von der Schule zu keinem Zeitpunkt infrage gestellt wurde. Auch der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg stellte ausdrücklich fest, dass die Schulsozialarbeit als Angebot der Kinder- und Jugendhilfe auf alle am Schulbetrieb beteiligten Personen und Gruppen aktuell einen besonders wertvollen Beitrag zu leisten imstande ist.

ENW: WAS SIND DEINE GEDANKEN ZUR (NÄHEREN) ZUKUNFT
H: Wie kommen die Kids mit den Herausforderungen, denen sie täglich in ihren Familien und in ihrer Umgebung begegnen, klar? Und natürlich: Was erwartet uns nach den Sommerferien? Wie sieht Schulalltag dann aus?

Quelle: privat

Gute Neuigkeiten: Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeiten starten wieder!

Die Offene Tür und der Jugendkeller öffnen nach der Corona-Pause endlich wieder für euch. Es gibt jedoch einige Änderungen. Wer die Angebote besuchen möchte, muss sich vorher anmelden. Wenn ihr eine Anmeldung möchtet, dann ruft uns gerne an und wir lassen sie euch zukommen. Die Anzahl der Anmeldungen ist begrenzt. Anmeldungen werden am Küchenfenster des SFZ von 9 bis 15 Uhr entgegen genommen. Alle Angebote sind kostenfrei!

Unsere Öffnungszeiten für euch sind:

Offene Tür (1. bis 5. Klasse):
Nächste Woche: 22.06.2020 bis 26.06.2020
(diese Woche können Angebote leider nur bei gutem Wetter stattfinden)
o Mittwoch 14:30 Uhr – 16:30 Uhr am Außengelände des SFZ am Mühlbach
o Donnerstag 14:30 Uhr – 16:30 Uhr am Außengelände des SFZ am Mühlbach

Ab dem 29.06.2020
o Mittwoch 15:40 Uhr – 17:10 Uhr (Außengelände SFZ)
o Donnerstag 15:40 Uhr – 17:10 Uhr (Außengelände SFZ)

Quelle: PeterLinke on pixabay

Jugendkeller:
Ab Freitag den 19.06.2020 findet der Jugendkeller wieder statt, allerdings im Außengelände vor dem Jugendkeller

Bitte meldet euch über Instagram an bei:
maikejugendarbeit oder jugendarbeitnord

o Freitags: 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr (12-18 Jahre)
17:30 Uhr bis 19:30 Uhr (12-18 Jahre)
20:00 Uhr bis 21:30 Uhr (14-18 Jahre)
o Donnerstags: 17:15 Uhr bis 18:45 Uhr (auch vor dem Jugendkeller)

Ein Gedicht von der Maus

Peter, Klaus und Liese,
saßen auf der Wiese.
„Passt auf“ rief Liese
„ich niese...“ Haaatschieee
hörte man auf der kleine Wiese
hinter`m Haus

Klaus indes, war ganz beschäftigt
Im Beobachten einer winzigen Maus.

Wo kam sie raus, aus welchem Haus?
Hmmm
Peter schrie, „pass auf! Ich hole meine Katze,
die hat `ne Tatze...die frisst sie auf!“

Mit einem beherzten Sprung schwang
sich Klaus auf die Maus, fing sie
und somit ist diese Geschichte aus

P.S. Was passierte mit der Maus?
Denk es Dir doch selber aus!

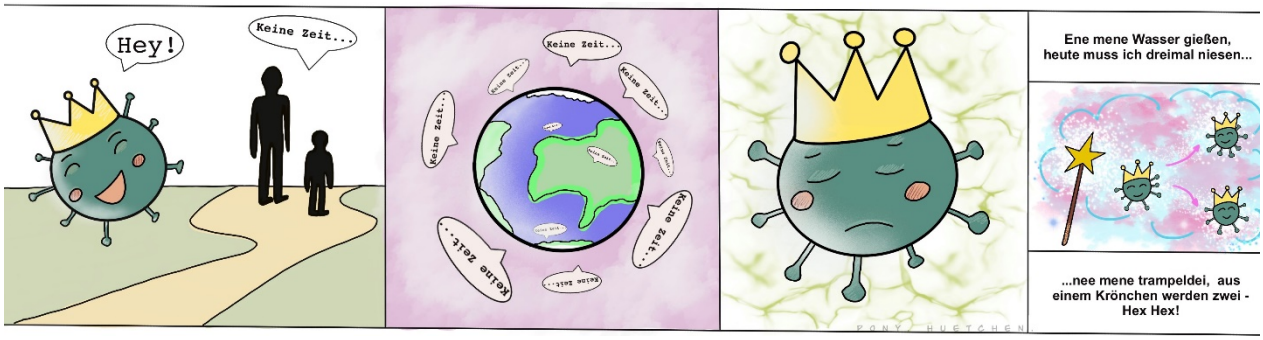
Quelle: Anouk, 20.05.2020

Quelle: LMoonlight on pixabay

Die Geschichte von den "Herzensbriefen"

Team Ganztagesbetreuung des SFZ am Mühlbachs, Illustrationen Jessica John

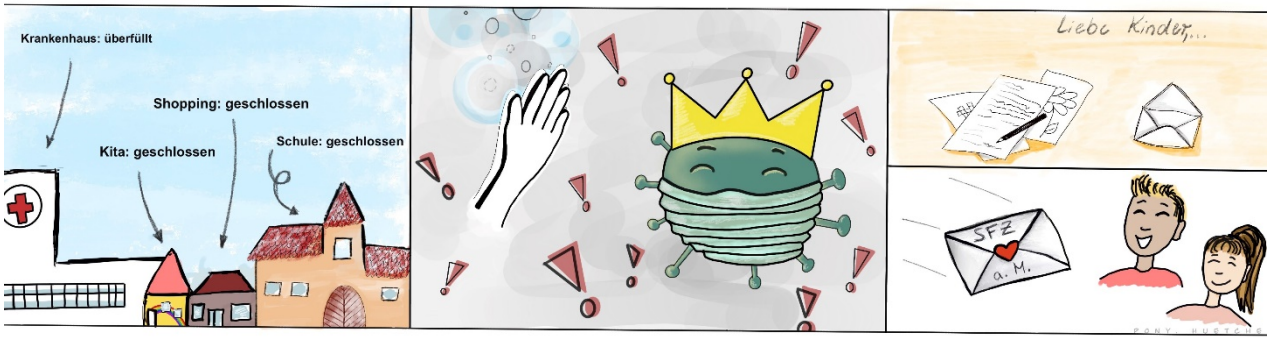
Eines Tages machte sich ein kleines Virus auf den Weg, um sich die Welt anzusehen. Sein Name war „Krönchen“. Es wanderte so durch die Welt und besuchte zuerst die Tiere im wilden Wald. Das war ziemlich unheimlich und die Tiere wollten sich nicht mit Krönchen beschäftigen. So lief es weiter, bis es zu den Menschen kam. Es versuchte, mit den Menschen zu reden, aber die wollten ihm nicht zuhören. „Wir haben keine Zeit für dich“, sagten sie, „viel zu viel Arbeit und keine Zeit zum Reden“. Krönchen wurde traurig, als es so alleine in der großen Welt stand und niemand zum Reden oder Spielen fand. Es überlegte sich, ein paar Doppelgänger von sich herzustellen, damit es nicht mehr so allein war. Es erfand einen Zauberspruch:



„ Enne menne Wasser gießen, heute muss ich dreimal nießen,
enne menne trampeldei, aus einem Krönchen werden zwei - Hex Hex“

Und da das dem Krönchen so viel Spaß machte verdoppelte es sich immer öfter und weiter…

Doch plötzlich wurden die Menschen krank, bei denen die Krönchen zu Besuch waren und einige sind daran sogar gestorben. So mussten die Schulen und Kindergärten geschlossen werden. Das kleine Krönchen war sehr traurig, denn dass die Menschen so krank wurden, hatte es nicht gewollt. Da es den Zauberspruch nicht zurücknehmen konnte, überlegte es sich, den Menschen zu helfen. Es erklärte ihnen, dass die kleinen Krönchen Wasser mit Seife nicht leiden können und dann wieder verschwinden würden. Und damit der Zauberspruch seine Wirkung verliere, dürfe keiner mehr den anderen annießen. Das ginge am besten mit Abstand oder einem Mundschutz. Danach ging Krönchen wieder zurück nach Hause, es hatte genug von dem ganzen Ärger, den es verursacht hatte und wünschte den Menschen, dass bald alles wieder gut würde.
Aus der Ferne beobachtet es jetzt das Verhalten der Menschen. Am meisten freut es sich über die vielen Ideen der Menschen, ihre freie Zeit mit sinnvollen und herzlichen Begegnungen mit Abstand zu verbringen. Besonders gefällt ihm die Idee mit den Briefen. Was - ihr habt noch nicht davon gehört?



Die Erzieher*innen haben an alle Grundschulkinder einen Bunten Brief geschickt und so den Kindern erzählt, was alles in der Schule passiert, solange sie nicht da sein können. Es gab Rätsel, Basteleien und Spielvorschläge für zu Hause. Damit die Kinder auch antworten können, haben alle einen Briefumschlag mit Briefmarke dazu bekommen. Viele Kinder haben ihren Erzieher*innen zurückgeschrieben und gemalt.

Das war sehr schön, sich auf diesem Weg mal zu „begegnen.“ Aber am schönsten wird es sein, wenn alle wieder zurück in die Schule und das Stadtteil- und Familienzentrum kommen!

Und wem schreibst du jetzt einen Brief ?

Quelle: privat

Herzliche Grüße aus der Evangelischen Stadtkirche

Letztes Mal habe ich mich und unsere Kirche bekannt gemacht. Heute möchte ich Ihnen/euch unsere „Schwester“ vorstellen: Die Diakonie!

Die Diakonie ist der Teil unserer evangelischen Kirche, die die gute Botschaft von unserem menschenfreundlichen Gott nicht mit Worten und Tönen weitersagen, sondern mit den „Taten der Liebe“.

Im Diakonischen Werk, das seinen Sitz in der Okenstraße 8-12 hat, arbeiten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die sich um Menschen kümmern, die in Not und in schwierigen Lebenslagen sind.

Nicht mit Geld, aber mit Hilfestellungen beim Ausfüllen von Formularen, bei der Begleitung zu Ämtern, bei der Beratung, wie ich aus der Schuldenfalle wieder herausfinde.

Auch Jugendliche und Frauen, die eine Schwangerschaftsberatung brauchen, und geflüchteten Menschen wird geholfen. Und die, die psychisch erkrankt sind, finden in der Tagesstätte Regenbogen eine Anlaufstation und Angebote unterschiedlichster Art.

Wenn Sie Näheres über die Arbeit der Diakonie wissen wollen oder Unterstützung brauchen, dann rufen Sie dort an (Tel. 0781-9222-0) oder kommen Sie direkt vorbei. Lernen Sie unsere „Schwester“ Diakonie kennen!

Bleiben Sie gesund, zuversichtlich und behütet.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Pfarrer Christian Kühlewein-Roloff

Diakonie

Lösungen

Kreuzworträtsel Seite 3
1. Olympiade, 2. Eigentor, 3. Aufschlag, 4. Heimspiel, 5. walken, 6. Lapta, 7. Abwurf, 8. Break, 9. Biker, 10. Hammer, 11. Dauerlauf, 12. Weitsprung, 13. Diskus, 14. Huerde, 15. Speer, 16. Kugel, 17. Marathon, 18. Kanufahren, 19. Volte, 20. Tribuene, 21. Tor, 22. Fan, 23. KSC, 24. Christian-Streicher, 25. Tischtennis, 26. Minigolf, 27. TourdeFrance, 28. Ultras, 29. Basketball, 30. Fairplay, 31. Schiedsrichter, 32. Platzverweis, 33. Schwimmen, 34. Freesolo, 35. Ski, 36. Bob, 37. Ballett, 38. Schach, 39. Kuer, 40. Fahrrad, 41. Neun, 42. Wandern, 43. Mauer, 44. Helm
Lösungswort: Bewegungsfreude

Hilfreiche Telefonnummern und Internetseiten:

Einkaufshilfen:
www.offenburg-corona.de/hilfe/
Einkaufshilfe gewünscht: 0781 / 82-2531
Unterstützung zum Einkauf anbieten: 0781 / 82-2213

Auswahl der Geschäfte und Gastronomiebetriebe, die nach Hause liefern:
www.offenburg-corona.de/einzelhandel/
0781 – 82 2522, 0781 - 82 2272 oder 0175 – 1703313

psychologische Beratung Corona:
www.ortenaukreis.de/corona
07821 9157-2557

Telefonseelsorge Ortenaukreis e. V.:
www.ts-ortenau.de/
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222

psychologische Beratungsstelle:
www.caritas-offenburg-kehl.de/de/dienste-einrichtungen/psychologische-beratung/
0781 / 79 01-20

NummergegenKummer Kinder- und Jugendtelefon
www.nummergegenkummer.de/kinder-und-jugendtelefon.html
116 111

Frauen helfen Frauen Ortenau e. V. bei häuslicher Gewalt und Stalking:
www.fhf-ortenau.de/
0781 - 343 11

Hilfetelefon sexueller Missbrauch:
www.beauftragter-missbrauch.de/hilfe/hilfetelefon
0800-30 50 750

Aufschrei! Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen:
www.aufschrei-ortenau.de/
0781 31000

Impressum:

Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach - Vogesenstr. 14a - 77652 Offenburg
sfz.ammuehlbach@offenburg.de - 0781/639188-11